

(423—7)

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 7. September 1864.

1. Das dem Franz Jacob Jacquier auf die Erfindung eines Spiritus-Meßapparates mit eigentümlicher Trommel, unterm 2. September 1862 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

2. Das dem Thomas Holt auf eine Verbesserung in der Construction der Dampfcylinder bei Dampfmaschinen, unterm 4. September 1863 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 10. September 1864.

3. Das dem Peter Philipp Cölestin Barrot und Johann Baptist Barrot auf die Erfindung einer durch Dampf getriebenen Maschine zu landwirthschaftlichen Zwecken, unterm 15. September 1858 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des siebenten Jahres.

4. Das dem Johann Bartholomäus Camillo Poloncean auf Verbesserungen an den Expansions-Maschinen, unterm 18. Dezember 1858 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des siebenten Jahres.

5. Das dem Mathias Ludwig Michael Descontures auf eine Verbesserung an den Schußwaffen, unterm 12. Februar 1862 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres.

6. Das dem Isaac Levis Pulvermacher auf die Erfindung von Apparaten zur Erzeugung galvanischer und magneto-electrischer Ströme, unterm 30. August 1862 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

7. Das dem Laurenz Mayer auf eine Verbesserung seiner privilegiert gewesenen Haus- und Zimmeretiraden, unterm 29. August 1854 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des elften Jahres.

Am 13. September 1864.

8. Das dem Anton Olbrich und Florian Vierter auf die Erfindung einer Maschine um eiserne

Nägel auf kaltem Wege aus heimischem Eisen zu erzeugen, unterm 30. August 1852 ertheilte, bezüglich der Benützung an Joseph Marchhart, Eduard Deuberth und G. L. Griesbach übertragene ausschließende Privilegium auf die Dauer des dreizehnten Jahres.

(514—3)

Nr. 12993.

Kundmachung.

Mit Beginn des laufenden Studienjahres ist die von Lukas Jerouschek errichtete Studentenstiftung jährl. 57 fl. 96 kr. öst. W. erledigt worden, zu deren Wiederbesetzung hiemit bis zum 15. Jänner 1865 der Konkurs ausgeschrieben wird.

Zum Genuße dieser Stiftung sind nur Studirende aus der Stifter's Verwandtschaft berufen, und dieselbe kann in allen Studienabtheilungen genossen werden.

Diejenigen, welche sich um diese Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauf-, Impfungs- und Armuthsscheine, mit den Schulzeugnissen von den zwei letztverflossenen Semestern und mit den ihre Verwandtschaft zum Stifter im Sinne des Stiftbriefes nachweisenden Dokumenten versehenen Gesuche innerhalb der Konkursfrist im Wege der vorgesehnen Schul- oder Studien-Direktion hieher zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung.
Laibach am 17. Dezember 1864.

(516—2)

Nr. 23874.

Kundmachung.

Die hohe k. k. Statthalterei hat im Dezember 1863 im Einvernehmen mit dem h. steiermärk. Landesauschusse zur Erleichterung der Approvisionnement die Aufstellung von Viehbeschaukommissionen in den Bahnstationen Bruck, Graz, Marburg und Gills angeordnet, damit daselbst während der Dauer der Viehseuche in den benachbarten Kronländern Abverkäufe von

mit der Bahn transportirtem Hornvieh zugelassen werden können.

Nachdem mit Rücksicht auf die mittlerweile eingetretenen günstigen Vieh-Sanitätsverhältnisse die Siftirung dieser Maßregel bewilligt und die Wahrnehmung des Zeitpunktes für die Nothwendigkeit deren Ausführung dem Ermessen des Magistrates anheimgestellt wurde, erscheint nunmehr mit Hinblick auf das stete Näherrücken der Rinderpest an die Grenzen dieses Kronlandes die Durchführung dieser h. Anordnung auch für die Hauptstadt Graz als nothwendig und wird daher zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit 20. Dezember 1864 die vom gefertigten Magistrate für die Hauptstadt Graz unter Einem bestellte Viehbeschau-Kommission ihre Wirksamkeit beginnt, und daß demnach in Gemäßheit obiger h. Anordnung vom 20. Dezember 1864 angefangen nur das für die unmittelbare Schlachtung in Graz bestimmte Rindvieh (über vorherige Untersuchung durch die Viehbeschau-Kommission) ausgeladen werden darf, und daß ein Wiederaustrieb von, mit der Bahn anher transportirtem Hornvieh aus dieser Hauptstadt ganz unstatthaft sei.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß zur Deckung der mit der Durchführung dieser Sanitätsmaßregel verbundenen Kosten, mit Genehmigung der h. k. k. Statthalterei und des löbl. Gemeinderathes, für jedes derart beschaute Stück Rindvieh eine Gebühr von 20 kr. öst. W., und für jedes in den, am Viehbeschauplatze am hiesigen Bahnhofs errichteten Beobachtungsstall abgegebene Stück Hornvieh eine Stall-, Futter- und Wartgebühr von 70 kr. öst. W. pr. Tag, und zwar die letztere stets für 3 Tage vorhinein gegen allfälligen Rückersatz zu entrichten sei.

Magistrat Graz am 3. Dezember 1864.

(2478—1)

Nr. 1495.

Erefutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in der Rechtsache des Valentin Sturm wider Katharina Kunischitsch von Bach, wegen schuldiger 39 fl. öst. W. c. s. c. die erefutive Feilbietung des für die Schuldnerin auf der dem Josef Kunischitsch gehörigen, zu Bach sub Haus-Nr. 13 gelegenen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Weissenfels sub Urb.-Nr. 4 vorkommenden Realität bestehenden Heiratsgutes pr. 800 fl. C. M. sammt Naturalien bewilligt worden, wozu drei Feilbietungstagssetzungen auf den

28. Jänner,
28. Februar und
28. März 1865,

jedesmal um 9 Uhr Vormittags, hieramts mit dem Besatze angeordnet werden, daß das Gut nur bei der dritten Feilbietung erforderlichen Falles auch unter dem Nominalwerthe hintangegeben werden wird.

K. k. Bezirksamt Kronau, als Gericht, am 14. Oktober 1864.

(2479—1)

Nr. 4767.

2. und 3.

erefutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte als Gericht, wird im Nachbange zum diesämlichen Exakte vom 14. Oktober d. J., 3. 3611, bekannt gemacht:

Es werde bei dem Umstande, als zu der mit dem Besatze vom 4. Oktober d. J., 3. 3611, auf heute angeordneten ersten Feilbietung der dem Andreas Podjed gehörigen Realitäten kein

Kaufslustiger erschienen ist, zu der auf den

17. Jänner und
16. Februar 1865

angeordneten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 17. Dezember 1864.

(2480—1)

Nr. 4755.

2. und 3.

erefutive Feilbietung.

Im Nachbange zum diesgerichtlichen Exakte vom 24. September d. J., 3. 3472, wird bekannt gemacht, daß bei dem Umstande, als zur ersten Feilbietung der dem Theodor Papau von Krainburg gehörigen Realitäten kein Kaufslustiger erschienen ist, zu der auf den

14. Jänner und
15. Februar 1865

angeordneten Feilbietung mit dem vorigen Anbange geschritten werden wird.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 16. Dezember 1864.

(2458—2)

Nr. 4037.

Erefutive Realitäten-

und

Fabrissen-Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Peusche von Krebnitzpostlone, gegen Franz Zemlikar von ebendort wegen, aus dem Zahlungsauftrage vom 8. Dezember 1863, 3. 5035, schuldiger 420 fl. ö. W. c. s. c., in die erefutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der D. R. D. Commenda Laibach sub Urb.-Nr. 490 sammt Mühlrad im Grundbuche der Wilde W. P. P. P.

sub Rttf.-Nr. 289 vorkommenden Realitäten im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 941 fl. öst. W. und 920 fl., dann der auf 257 fl. bewertheten Fahrnisse gewilligt, und zur Vornahme derselben die erefutiven Feilbietungstagssetzungen auf den

25. Jänner,
24. Februar und
24. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten, und die Fahrnisse nur bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 9. November 1864.

(2459—2)

Nr. 4159.

Dritte

erefutive Feilbietung.

Im Nachbange zum diesämlichen Exakte vom 16. Juli d. J., 3. 1504, wird bekannt gemacht, daß, nachdem auch zur zweiten Feilbietung der dem Josef Eschen von Paulavas gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reitenburg sub Urb.-Nr. 49 vorkommenden Subrealität kein Kaufslustiger erschienen ist, am

18. Jänner 1865,

Vormittags 9 Uhr, zur dritten Feilbietung hieramts geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Rattenfuß, als Gericht, am 17. Dezember 1864.

(2460—2)

Nr. 4161.

Dritte

erefutive Feilbietung.

Im Nachbange zum diesämlichen Exakte vom 23. Juli d. J., 3. 2363, wird bekannt gemacht, daß die zweite Feilbietung der den Josef Marn, Josef Kobou und Martin Cherniz gehörigen Realitäten, als: der Subrealitäten Urb.-Nr. 352 und 345 ad Herrschaft Rattenfuß, des Weingartens Urb.-Nr. 170 ad Gut Reitenburg und des Weingartens Urb.-Nr. 43 ad Herrschaft Savenstein über Ansuchen des Hrn. Exekutionsführers als abgethan angesehen worden ist, und am

16. Jänner 1865,

Vormittags 9 Uhr, zur dritten Feilbietung hieramts geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Rattenfuß, als Gericht, am 17. Dezember 1864.

(2461—2)

Nr. 3437.

Erinnerung

an die unbekannt wo befindlichen Margaretha, Ursula und Josef Erjanz.

Von dem k. k. Bezirksamte Rattenfuß, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Margaretha, Ursula und Josef Erjanz hiemit erinnert:

Es habe Alois Supanzbich von Puschava wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung des auf der im Grundbuche der Herrschaft Arosenbach sub Urb.-Nr. und Fol. 39 vorkommenden Subrealität, für Margaretha Erjanz p. c. Heiratsansprüche seit 15. Mai 1817 intabulirten Ehevertrages vom 20. Oktober 1814;

des auf diesem Tage seit 27. Juni 1828 zu Gunsten des Josef Erjauz superintabulierten Kaufvertrages, und des zu Gunsten der Ursula Erjauz pcto. 225 fl. seit 18. Februar 1822 pränotierten Verkaufsprotokoll vom 17. Mai 1821.

sub praes. 24. Oktober 1864, Z. 3437, hiermit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den

22. März 1865,

früh 9 Uhr, mit dem Anbauge des S. 29 a. O. O. in dieser Amtskanzlei an geordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Josef Pehani von Rassenfuß als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anberaumt zu machen haben, widrigenfalls die Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 25. Oktober 1864.

(2462—2) Nr. 3610.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Franz Klemenztich von Großblat durch den Nachhaber Herrn Josef Pehani von Rassenfuß, gegen Josef Alepich von Staravas wegen schuldiger 205 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Arad sub Urb. Nr. 35 vorkommenden Hube realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 832 fl. 20 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssagungen auf den

21. Jänner,

22. Februar und

22. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 11. November 1864.

(2463—2) Nr. 5383.

Dritte exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Herrn Johann Cuccel von Grafenbrunn, gegen Anton Elanz von dort Nr. 66 wegen schuldiger 318 fl. 70 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 390 vorkommenden $\frac{1}{4}$ Hube im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 836 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die dritte exekutive Feilbietungs-Tagssagung auf den

3. März 1865,

Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Amtsflokal mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 30. November 1864.

(2464—2) Nr. 5668.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Bernhard Berli durch den Bevollmächtigten Hrn. Nikolaus Dellcor, von Sessana gegen Anton Barbisch von Podiabor, wegen

schuldiger 53 fl. 16 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche ad Gut Semouhof sub Urb. Nr. 85 vorkommenden $\frac{1}{4}$ Hube im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 490 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungs-Tagssagungen auf den

18. Jänner,

18. Februar und

18. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Amtsflokal mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 19. November 1864.

(2465—2) Nr. 5805.

Dritte exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Hrn. Alois Peremisch von Planina, gegen den Hrn. Jakob Sittiger durch seine Vormünder Johann Sittiger von Parje und Anton Penko wegen schuldiger 105 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 6 $\frac{1}{2}$ vorkommenden $\frac{1}{4}$ Hube im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1348 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssagung auf den

14. März 1865,

Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Amtsflokal mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 29. November 1864.

(2466—2)

Nr. 4445

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte in Mödling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Knap von Rentabor gegen Georg Remantich von Schelby wegen, aus dem Zahlungsantrage vom 24. November 1863, Z. 4605, schuldiger 16 fl. 72 $\frac{1}{2}$ kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche D. N. O. Com. munda Mödling sub Rlf. Nr. 72 $\frac{1}{2}$ vorkommenden und in der St. Gemeinde Boschakova liegenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1800 fl. ö. W.

gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungs-Tagssagungen auf den

20. Jänner,

20. Februar und

24. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der k. k. Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt in Mödling, als Gericht, am 19. Oktober 1864.

(2487—1)

Öffentliche Feilbietung

eines

Steinkohlen - Bergwerkes

in

Steiermark.

In Folge Bewilligung des k. k. Wiener Landesgerichtes ddo. 14. Oktober 1864, Z. 65995 und des k. k. österr. Oberlandesgerichtes ddo. 3. November 1864, Z. 18270, findet die kridamäßige Feilbietung des in die Jakob Tappfer'sche Konkurs-Masse gehörigen, auf 30 060 fl. ö. W. geschätzten Steinkohlen-Bergwerkes, bestehend aus dem Schwarzenbachgraben und Kalkgrubner Lebenskomplexe

am 17. Jänner 1865 als erster Termin, und

am 17. Februar 1865 als zweiter Termin Statt.

Das genannte Bergwerk, welches, falls es beim ersten Feilbietungstermine nicht mindestens um den Schätzungswert verkauft wird, beim zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben wird, liegt in Limberg in der Nähe von Schwanberg im Bezirke Glibswald in Steiermark, und zwar an der Strecke, welche die laut der in der Wiener Zeitung vom 19. Oktober l. J., Nr. 254 enthaltenen Notiz konzessionirte Eisenbahn von Leibnitz nach Schwanberg und Glibswald durchschneiden wird.

Kaufstübe, welche die Feilbietungsbedingungen entweder bei dem zur Vornahme der Feilbietung requirirten k. k. Bezirksamte Glibswald in Steiermark oder in der Kanzlei des gefertigten Konkurs-Masse-Vertreters einschen wollen, werden daher eingeladen, an den bezeichneten Tagen um 10 Uhr Vormittags bei dem Gutmannsgebäude des genannten Bergwerkes zu erscheinen.

Wien den 20. Dezember 1864.

Dr. Josef Mitscha,

Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, Stadt, Plankengasse Nr. 1.

(2456—5)

Anzeige.

Ich beehre mich einem hochgeehrten P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß mir die

Agramer Dampf- & Kunstmühle

die

Hauptniederlage

zum Verkaufe ihrer Mahlprodukte übertragen hat, welche sich am Hauptplatze Nr. 311 befindet.

Die Dampfmühle vermahlt täglich 500 Megen schönsten Banater Weizen und kann daher jedem noch so bedeutenden Auftrage ehestens entsprechen.

Das Fabrikat wurde wegen der vorzüglichen Qualität und Preiswürdigkeit auf der heurigen Agramer Industrie-Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Indem ich nun die geehrten Geschäftsfreunde, zu Probebestellungen, so wie die hochgeschätzten Damen Laibachs zum Versuche dieses vorzüglichen Mehles, welches sich durch besondere Ausgiebigkeit, da das Getreide im trockenen Zustande vermahlen wird, und durch den Umstand, daß man stets gleiches Gebäck haben kann, nebst dessen Billigkeit besonders auszeichnet, höflichst einlade, führe ich noch ergebenst an, daß daselbst auch alle Gattungen Korn- und

Heidenmehle, Kleien, Hirsebrein, Gerste, Fisolten etc., en gros und en detail zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind.

Auch sind daselbst eigens bestellte, verläßlich gute Brodtampfen zu bekommen.

Muster und Preis-Courants werden bereitwilligst verabsolgt.

Laibach am 20. Dezember 1864.

Max. Kuscher.